

Mannesstamme der Habsburger. Siebenbürgen wurde von der Türkenherrschaft befreit. Die Siege Ludwigs von Baden bei Salan-
kemen (gegenüber der Mündung der Theiß in die Donau) 1681 und
des Prinzen Eugen von Savoyen bei Zenta (a. d. Theiß südlich von
Szegedin) 1697 zwangen den Sultan im Frieden von Karlowitz (bei
Belgrad) Ungarn (mit Ausnahme des Banats), Siebenbürgen und Slavonien
an Oesterreich abzutreten. Durch diesen gewaltigen vierzehnjährigen Krieg
war das österreichische Donaureich gegründet.

Friede von
Karlowitz 1699.

Ludwig XIV.
raubt Spanien
Luxemburg
1684.

Der Große
Kurfürst trennt
sich von
Frankreich 1686.

Er schließt
Hamburg gegen
die Dänen 1686.

Bündnis mit
Oesterreich 1686.

Trugvolle
Regelung der
schlesischen
Frage.

„Retradition“
von Schwiebus
1695.

Augsburger
Bündnis 1686.

Die Kölner
Frage.

Wilhelm III.
an der Spitze
Englands 1688.

Für den großen Sieg bei Wien erholte sich Ludwig XIV. an dem
ohnmächtigen Spanien, dem er, nachdem er es zum Kriege gereizt, in
den Niederlanden die starke Festung Luxemburg wegnahm. Der Friede
mit Spanien und ein zwanzigjähriger Waffenstillstand mit dem Reiche
überließen Ludwig XIV. Luxemburg und den Raub der Reunionen.

Jetzt löste der Große Kurfürst seine Verbindung mit Ludwig XIV.,
der sich durch das Potsdamer Edikt gereizt fühlte. Unter schmerzlichem
Verzicht auf den Erwerb Pommerns schloß er mit Schweden ein ge-
heimenes Schutzbündnis und verließ die Seite Dänemarks, gegen dessen
Überfall er die Freiheit Hamburgs schützte. Die Spannung mit Frank-
reich führte am 22. März 1686 zum Abschluß eines Bündnisses
zwischen Oesterreich und Brandenburg, das dem Kaiser einen
treuen Bundesgenossen gab, der fast ein halbes Jahrhundert zu ihm
hielt, bis der Unbank des Kaisers in der Jülichischen Sache die Ver-
bindung löste. Dieses Bündnis, das der Kurprinz für nötig hielt,
kam aber nur durch eine Regelung der schlesischen Frage zu
stande, bei der der Gr. Kurfürst hintergangen wurde. Er verzichtete auf
seine schlesischen Erbansprüche gegen Abtretung des Kreises Schwiebus.
In einem geheimen Revers verpflichtete sich aber der Kurprinz —
wozu ihm die rechtliche Befugnis in jeder Hinsicht fehlte — den Kreis
nach seiner Thronbesteigung gegen eine Geldentschädigung an Oesterreich
zurückzugeben. Dies geschah 1695. Damit lebten aber wegen der Un-
geseklichkeit des ganzen Handels die 1686 von Oesterreich thatsächlich an-
erkannten schlesischen Erbansprüche wieder auf.

Die zunehmenden Übergriffe Ludwigs XIV. führten noch in dem-
selben Jahre zum Abschluß des gegen ihn gerichteten Augsburger
Bündnisses, das den Kaiser, Spanien, Schweden, Bayern, die fränkischen,
sächsischen, dann auch die oberrheinischen Fürsten und Kurpfalz vereinigte.
Die Wahl des verräterischen Straßburger Bischofs W. v. Fürsten-
berg zum Kurfürsten von Köln ward durch Kaiser und Papst aufgehoben
und der gegen ihn gewählte bayrische Prinz Joseph Clemens bestätigt.

Wichtiger als alle diese Bündnisse war, daß Wilhelm III., der
entschlossenste und tüchtigste Gegner Ludwigs XIV., die Herrschaft seines
Oheims und Schwiegervaters Jakobs II. von England, der im Ein-
verständnis mit Ludwig XIV. sein Land wieder katholisch machen wollte,